

„Da die ‚Psalmen‘ als ‚Katechesen für Schule und Erwachsenenbildung‘ erscheinen, ist es wohl legitim, über die bloß religiöse Dimension hinausgehend, eine Offenheit für den Anspruch biblischer Texte und eine biblisch-christliche Deutung aufzuzeigen“ (S. 11). Der Verf. braucht sich m. E. weder dem Fachexegeten noch dem Dogmatiker gegenüber zu verteidigen.

K. Jockwig

DENNIG, Walter — KRAMER, Hannes: (Hrsg.) *Gemeinwesenarbeiter in christlichen Gemeinden*. Berichte — Analysen — Folgerungen. Freiburg i. Br.: Christophorus-Verlag. 272 S., kart., DM 28,—.

Das Buch, das hier zu besprechen ist, kann aus verschiedenen Gründen Interesse beanspruchen. Einmal handelt es sich um eine der seltenen Veröffentlichungen von reflektierten Praxiserfahrungen in der Gemeinwesenarbeit, die im Auftrag kirchlicher Träger ausgeführt wurde. Dazu kommt noch, daß außer für Eingeweihte das Gebiet der Gemeinwesenarbeit (abgekürzt: GWA) sowieso schwer zu verstehen ist (zu solch Uneingeweihten gehört zwangsläufig auch die große Zahl der in den Kirchengemeinden tätigen Hauptamtlichen). Schließlich handelt es sich sowohl bei den berichtenden Gemeinwesenarbeitern als auch bei den Vf. der Analysen und Kommentare um bewußt die Grundziele der kirchlichen Gemeindegemeinschaft bejahende Experten. Schließlich darf man an ein solches Buch mit der allerdings fast schüchternen Hoffnung herangehen, daß eine solche Veröffentlichung auch etwas abwerfen würde für die lange vernachlässigte Frage, inwiefern die Methoden der GWA für den pastoral gemeintem Aufbau der Kirchengemeinden in Dienst gestellt werden könnten, und mit welchen Modifikationen.

Das Buch, das solcherart auf Interesse hoffen kann, bringt den Leser in den genannten Fragestellungen einen Schritt weiter. Das Verständnis von GWA kann wachsen; irrationale Scheu vor den GWA-Leuten kann abgebaut werden. Natürlich wird insbesondere die letzte der eingangs aufgeworfenen Fragen nicht direkt beantwortet. Aber Möglichkeiten in der Richtung scheinen sich abzuzeichnen. — Das Buch berichtet in vier Hauptteilen: I. Einführung (1—34); II. Erfahrungsberichte (35—118); III. Konfliktfelder (119—184); Folgerungen (185—272). Der immerhin sehr ausführliche letzte Teil interessiert den Rez. als Theologen mit am meisten. Liest man insbesondere die Ausführungen von N. Hepp (Folgerungen aus der pastoralen Arbeit), H. Kramer (Die Anwendungsmöglichkeit der GWA in christlichen Gemeinden der BRD) und N. Sidler (Theologisches Gemeindeverständnis), dann kann man erhoffen, daß es mit diesem neuen Tätigkeitsfeld nicht soviel Schwierigkeiten geben wird wie früher mit anderen „Methoden“. Das Buch macht Mut und eröffnet Perspektiven.

P. Lippert

*Schöpferische Freizeit*. Österreichische Pastoraltagung 27.—29. Dezember 1973. Hrsg. im Auftrag des Österreichischen Pastoralinstituts von Dr. W. ZAUNER und Dr. H. ERHARTER. Wien 1974: Verlag Herder. 112 S., kart., DM 15,80.

Dieses Buch bringt die Referate der „Österreichischen Pastoraltagung“ 1973 (früher besser bekannt als der Wiener Weihnachtsseelsorgertagung). Es erscheint in Form und Gestalt in einer Reihe von Büchern über vorausgegangene Tagungen. Wer diese kennt, wird mit Interesse zu dem Buch greifen; er wird sich nicht enttäuscht sehen. Der Aspekt Freizeit wird für den Seelsorger verständlich, umfassend und nach Grundsicht und Konsequenzen einleuchtend behandelt. Eingangs bietet W. Suk eines der heute häufigen Gegenwartspanoramen (die dort, wo sie in der Kunst der Skizze gelingen, immer wieder anregend sind): Industriegesellschaft und Arbeitswelt heute; Fr. Asperger behandelt Freizeit und Gesundheit, W. Holzbauer „menschlich gestaltete Freizeiträume“ (im wortwörtlich-architektonisch gemeinten Sinn). A. Deissler bringt einige Aspekte zu Fest und Feier, Sabbat und Freude im Alten Testament. A. Auer skizziert, seinem Koordinatensystem bezüglich der Rolle eines christlichen Ethos folgend (integrierender Sinn, kritisches Maß, stimulierender Effekt), ein christliches Ethos des Freizeitverhaltens, an dem vor allem die letzten Seiten bedeutsam erscheinen. R. Bleistein gibt einige pastorale Konsequenzen und Aufgaben an — in Theseform, wobei dem Rez. ein Verstehen der zweiten These nicht recht gelingen wollte und für ihn an der Praktikabilität der dritten These erhebliche Zweifel bestehen. Ansonsten ergänzt dieser Beitrag sowohl den ethischen als den ihm folgenden, unmittelbar praxisbezogenen Artikel. So sind eigentlich alle Beiträge aufeinander abgestimmt. Natürlich kann dieses Buch das seinerzeit von R. Bleistein hrsg. Handbuch der Tourismus-Pastoral nicht ersetzen und wird von ihm auch nicht ersetzt. Man sollte beides zusammen studieren — der Gegenstand ist zu wichtig.

P. Lippert